

Alternativen zum Schulunterricht

Beitrag von „Silicium“ vom 19. August 2012 13:07

Meinst Du, [ἀλιεύς](#), dass Du wirklich glücklich wirst, wenn Du Dich nur mit Didaktik beschäftigst? Würde das Dich nicht langweilen? Möchtest Du das Dein Leben lang machen? Stell Dir vor Du untersuchst dann zum Beispiel, ob die Motivation von Schülern größer ist physikalische Experimente im Unterricht gewissenhaft durchzuführen, wenn sie davor einen Text gelesen haben, in dem berichtet wird, wie jemand durch Experimente auf ganz wichtige Erkenntnisse gestossen ist und damit später irgendeine technische Anwendung erfunden hat. Oder ob Mädchen im naturwissenschaftlichen Unterricht besser aktiviert werden, wenn man verstärkt weibliche Rollenvorbilder vorstellt (Marie Curie usw.). Keine Ahnung, so in etwa sind ja teilweise die Fragestellungen die man da entwickelt um den Unterricht zu optimieren.

Ich frage deshalb, weil es mir ähnlich geht, obwohl ich natürlich nicht so weit in der Physik bin als normaler Lehramtsstudent ohne Promotion, aber durchaus ein großes Interesse für Quantenmechanik habe und theoretische Chemie mein Steckenpferd ist.

Ich habe halt die Befürchtung Du könntest das Gefühl bekommen, dass Deine seltene Begabung (wieviele Menschen sind überhaupt nur der Lage in theoretischer Physik zu promovieren!) in einem Allerweltsjob (Didaktiker rekrutieren sich z.B. auch aus einem Studiengang wie [Pädagogik](#) und allen Lehramtsfächern, und sei es Sport) verschwendet ist. Vielleicht fragst Du Dich irgendwann bei den trivialen Fragestellungen der Didaktik (soll man ein Experiment eher von links nach rechts aufbauen, damit die Schüler den Aufbau in Leserichtung sehen, oder sollte man das Vorstellungsvermögen trainieren, indem sie auch mal anders herum den Weg verfolgen müssen?), was gewesen wäre, wenn Du Deiner Begabung gefolgt wärst.

Es geht mir also gar nicht so sehr darum, dass ich bezweifle, dass Du mit wenig Praxiserfahrung überhaupt die Kompetenz hast in die Didaktik zu gehen, wie viele hier bemängeln. Es geht eher um Deine eigene Zufriedenheit und die Frage, ob Du wirklich in Dich reingehorcht hast, ob das wirklich zu Dir passt. Ich glaube Dir, dass Du die Fähigkeit hast Dich auch in so etwas einzuarbeiten!

Ich glaube auch, dass Du gewissenhaft arbeitest.

Aber was ist wenn der Gedanke kommt, dass man diese Dinge wie Didaktik auch hätte denen überlassen können, die eben nicht das Potential haben so etwas wie theoretische Physik zu studieren, und selber eben etwas Anspruchsvolles, Besonderes zu machen zu dem eben nur wenige in der Lage sind.

Es stimmt, ich weiß selber, dass die Anstellungsmöglichkeiten an der Uni sehr bescheiden sind und die Wirtschaft sich vor allem für kurzfristige Forschungserfolge, denn Grundlagenforschung interessiert! Und für öffentliche Forschungsinstitute a la Max Planck Institut fehlt in Deutschland

natürlich das Geld, das lieber an anderer Stelle ausgegeben wird.

Deshalb wird Deutschland auch untergehen und der Lebensstandard weiter sinken:

Ein riesiges Potential an den intelligentesten, genialsten Menschen wird durch diese Bedingungen ins Ausland getrieben (brain drain) oder versauert nach Seiten- / Quereinstieg (mal mehr oder weniger frustriert / motiviert) in der Schule, weil diese immerhin ein bescheidenes, aber stabiles (Verbeamtung!) Leben bietet.

So ist dieser brillante Mensch eigentlich eine Verschwendung an der Schule, weil seine enorme fachliche Kompetenz (Promotion in theoretischer Physik!) dort eigentlich gar nichts bringt (Inhalt der Schule ist viel zu low!) und die stattdessen wirklich in der Schule benötigten Fähigkeiten sich vor allem auf die Didaktik, also wie vermittel ich verhältnismässig triviale Dinge so, dass sie auch verstanden werden, und die [Pädagogik](#) beziehen.

Selbst wenn Du letztere Fähigkeiten besitzt, was ich Dir durchaus glauben mag, bleibt halt die Frage, ob man im Leben sein volles Potential ausschöpft, wenn man sich für Schule (in welcher Form auch immer, praktisch oder theoretisch in der Didaktik) entscheidet.

Ich glaube zwar auch, dass man trotzdem glücklich werden kann. Es ist dann halt einfach nur ein Job, den man zufriedenstellend ausführt. Man verlagert dann sein Selbstbild und seine Selbstverwirklichung in die Freizeit, in Hobbies zum Beispiel.

Aber so aufgehen im Lehrer- oder Didaktikerberuf wie diejenigen, die schon immer davon geträumt haben Lehrer zu werden und ihr "Talent für Jugendliche und Kinder" zu vervollkommen, und die im Gegenzug eben auf einer Promotionsstelle in theoretischer Physik eventuell (wenn sie intelligent sind) die Anforderungen zwar erfüllen würden, aber eben nicht total begeistert wären, wirst Du dann vermutlich auch nicht. Das würdest Du, wenn es eine entsprechend sichere Laufbahn als Grundlagenforscher analog zum Lehrerberuf gäbe. Da wärest Du Feuer und Flamme und würdest Dein enormes Potential total ausschöpfen und Großartiges vollbringen. Ich weiß, diese Chance gibt Dir Deutschland nicht.

Versteh mich nicht falsch, es ist prinzipiell in Ordnung sich in Richtung der Rahmenbedingungen zu orientieren, und es ist völlig legitim einfach seinen gut Job zu machen ohne darin aufzugehen. Auch ein Mauerer wird seinen Job routinemässig und auch angemessen gut machen, aber ob er darin aufgeht ist eine andere Frage.

Du musst Dich meiner Meinung nach entscheiden: Einen soliden Job um moderat Geld zu verdienen oder etwas großes leisten und Deinen Talenten nachgehen und dafür Unsicherheit ertragen. Beide Entscheidungen haben für und wider!